

Worte aus dem MorgenLand

08. Juli 2016

Aus dem „MARIA STRAHL“

130. Thema: Von den Liebeswegen

Und wir lassen nicht ab. Wir haben die Aufgabe, dass ihr, dass du die Energie der Angst ganz verstehst. Wir haben die Aufgabe, dass diese manifeste Energie erklärt wird, weil sie diese Erde jetzt in den Griff nimmt und dann aus dem Griff heraus geht. **Die Angst ist eine Kraft wie eine Maschine, sie hat keine Lebendigkeit. Sie wirkt einfach nur als Energie, setzt sich an das Angebot heran so wie ein Magnet, das da ist.** Angst ist hart, sie ist starr, sie legt sich um das Herz. Und dann im nächsten Schritt gibt es die Reaktion der göttlichen Bewegung, die immer wirkt, dass die Liebe an euch dran ist. Und der Liebesweg ist, der Weg zu atmen, auch wirklich das Gehen, auch wirklich die Bewegung, die ihr tut. Eure Spaziergänge, euer liebendes Bewegen in euren Räumen, Häusern, das Lieben des Aufräumens in euren Häusern ist schon die Liebesbewegung. **Bewegt euch hin zu dem, was das Schöpferherz ist und all das ist beweglich, all das ist lebendig, all das trägt in sich die Kraft des Liebessystems, das absolut hier verkörpert die Beweglichkeit und nicht die Starre.**

Und also ganz im Kleinen in eurem Alltag und Leben bewegt ihr diese Erde auch außerhalb von euch, im Kollektiv und ihr bewegt sie in den nächsten Schritt. Und das geht wirklich im Kleinen. Und diejenigen Situationen habt ihr dauernd. Wenn ihr etwas vor euch herschiebt, oder Angst habt, etwas zu tun und sagt: „So eine Kalkulation hab ich noch nie gemacht, das ist fremd. Diese Steuererklärung, was habe ich für eine Angst, an diesen Ordner ranzugehen und dieses alles zu organisieren. Und wie viele Tage, ja Wochen schiebe ich das schon vor mir her.“ Und dann, wenn ihr dran seid, sagt ihr: „Es ist ja ganz leicht.“ Es ist wirklich etwas, was zu tun ist und das ist die Auflösung der Angst. Diese Liebeswege zu gehen, dieses atmen, darum geht es. Das kann auch künstlich im Sinne von „Atemkurs“ gemacht werden, aber es geht auch ganz einfach so.

Ihr habt doch manches Mal diese Systeme von: „Oh, das wird jetzt ganz schwierig, wenn ich diese Schublade aufräume mit altem Krims-Krams, mit den unaufgeräumten Tüchern. Was wird da wohl darinnen sein?“ Und was ist dann? Es ist nichts anderes als ein leises Durchgehen, ein ganz einfaches Tun. **Es sind keine wirklichen Energien, es ist ein gemachtes Konstrukt diese Angst, um das System des Karmas laufen zu lassen, um der Projektion ein Mittel zu geben, zu existieren. Um Schuld und Sühne habhaft zu machen. Eine erdachte, eine urschöpferische Angelegenheit ist die Angst.**

Urschöpferisch ist, dass du gehen kannst, gehen, gehen, gehen! Und bei diesem Liebesgehen dauernd Unterstützung bekommst, weil das so ist. Weil du lebendig bist, weil du Schöpfer bist im Urlicht, weil du die Liebe selbst getrunken hast und es jederzeit und erneut tust. Und das gilt und dieses ist viel, viel stärker als die Maschinerie der Angst.

Die Metapher ist von dem Mann, der ein Geschäft hat mit Trachten, mit traditionellen Kleidern, mit traditionellen Hosen und Röcken. Und da übernimmt er die Angst aus der Ur-Familie, er übernimmt die Angst von dem Vater und dem Großvater, so wie er von der Tradition her diese Tracht, die Röcke und Blusen übernimmt. Und die Bilanzen sind noch nie gut gewesen, nicht beim Vater, nicht beim Großvater, nicht bei ihm. Immer so, dass man sagt: „Na ja, man sollte das Geschäft belassen, es geht ja irgendwie weiter.“ Aber nie wirklich viel und nie wirklich ein Überschuss, wie ihr sagt.

Dann heiratet er und auch seine erste Frau hatte Angst. Es bleibt so und er sagt: „Es ändert sich ja nichts.“ Dann hier geht diese Frau, weil sie sagt: „Es ändert

sich ja nichts.“ Dann kommt die zweite Frau zu diesem Mann und er will sich ändern, deshalb trifft er sie. Er hat einen Änderungswillen, also lernt er diese Frau kennen. Und sie ist tief in sich fröhlich, sie hat ihn kennengelernt über die Tracht und den Verkauf und sagt: „Wir können fröhlicher werden, viel schöner.“

Sie geht in die Tradition des Geschäftes und dann krepelt sie alles um. Und sie sagt: „Da muss etwas frisches hin, da darf eine neue Farbe hin.“ Und sie macht aus der Tracht Mode und diese Trachten werden gekauft allenthalben. Im ganzen Landkreis werden sie gekauft und es ist eine modische, schöne, hübsche, moderne Angelegenheit. Es wird auf der Party angezogen, genauso wie im Bierzelt und da boomt das Geschäft. Und es kommt Leben herein, der Weg aus der Angst ist gegangen und auch der Weg aus der Tradition, wie war es früher.

Nun es hat so vieles auf der Erde in euren Leben seine festen Energien, aber das kann gebrochen werden. Schöpferisches will weiter, Schöpferisches will neue, frische Farben und anders sein, Lebendigkeiten haben. Die Drainage der Angst ist auf eurer Erde und ihr habt sie in der Hand.

Und ihr habt auf der anderen Seite, das Blut und die Kraft für eure Liebeswege in der Hand.

Danke, dass dies noch einmal gesagt werden durfte zu den Mechanismen auch über diese Metapher, der dann sehr fröhlichen und heiteren Ehe, die da hier sich nun einstellt und das Boomen des Geschäftes, dass über den Rand von Sorge und Angst hinübergeklettert ist durch Ideen, durch Frische, durch Weitergehen.

Habt Dank. Das war das Wort vom Liebesgehen, von den Liebeswegen. Habt Dank, Gott zum Gruße. Segen über dasjenige, was ist, dasjenige was ward und kommen wird. Dieses Instrument ist angeschlossen an die lichte Quelle. Soweit ist es genug, von diesem zu sprechen. Gott zum Gruße. Danke fürs Schreiben, fürs Sprechen, fürs Lauschen, habt Dank.



Übermittelt von
Andrea Schirnack

mCorgenland

Mein Name ist Andrea Zimmer.

Ich schreibe seit einiger Zeit die „Worte aus dem Morgenland“, die jeden Mittwoch bzw. Donnerstag auf dieser Seite veröffentlicht werden und ich möchte mich hiermit kurz vorstellen. Ich bin Österreicherin, wohne in der Steiermark und lebe seit Ende 2014 in Aschau im Chiemgau. Beruflich komme ich aus der Hotellerie und habe mehrere Hotels in Österreich geleitet. In den vergangenen Jahren habe ich mit Dr. Rüdiger Dahlke und seiner Frau ein spirituelles Zentrum in der Steiermark aufgebaut. Meine ganze Liebe gilt nun der medialen Gabe in mir, die ich in der Medialen Woche und der anschließenden Ausbildung in 2014 für mich entdeckt habe. Die gemeinsame tägliche Arbeit, die Seminarbegleitung, also diese laufende Praxiszeit mit Andrea Schirnack sind eine wunderbare Möglichkeit der Weiterentwicklung. Die Worte aus dem Morgenland zu schreiben, liebe ich sehr. Für mich sind diese Worte am Puls der Zeit und oft für mich persönlich bedeutsam. Ich bedanke mich sehr für diese schöne Zusammenarbeit mit Andrea und der Geistigen Welt.



Geschrieben von
Andrea Zimmer

mCrgenland